

Kritische Begleitung des Chemnitzer Ostermarsches - oder: Wer drei mal links abbiegt, geht auch nach rechts.

Die Organisator_innen des Ostermarsches waren nicht zu beneiden und mit der Situation vor Ort sichtlich überfordert. „Es sind Rassisten unter uns und mit diesen Menschen werde ich keinen Meter laufen“, sagt eine engagierte Bürgerin durchs Mikro, nachdem sich die Orga schon von der Beteiligung von PEGIDA distanziert hat. Rassist_innen, Antisemit_innen, Nationalist_innen, Aluhüte, Wahnwichtel, Putinverstehere_innen ... Die Gesichter der besorgten Bürger_innen der „Montagsmahnwachen für den Frieden“ und PEGIDA-Kundgebungen sind bekannt. Viele engagierte Antirassist_innen verlassen den Platz. Die Almans von PEGIDA sind traurig und wittern eine große Verschwörung durch die Meinungsdictatur von oben. Einige gehen. Der AFD Bundestagskandidat dreht seine Runde, bevor er sich dem Ostermarsch anschließt. Er wird herzlich begrüßt, auch von Vertreter_innen der LINKEN. Man kennt sich und scherzt vor sich hin. Wenn es um den Frieden geht, gibt es weder links noch rechts. Der Feind

sitzt auf der Regierungsbank, manipuliert die Medien und bereitet mit Hilfe der Nato den 3. Weltkrieg vor. „Die Krim ist russisch“ und „Hände weg von Russland“ steht auf den Schildern der LINKEN Arbeitsgruppe „Deutsch-Russische Freundschaft“. Beim Thema Russland sind sich alle einig.

Der Ausschluss der PEGIDA Rassist_innen stößt auch bei einigen LINKEN auf Kritik. Ein Gespenst geht um - das der Spaltung der sogenannten Friedens-

bewegung. Die Sprecherin der LINKEN Arbeitsgemeinschaft „Frieden und Internationale Politik“ verurteilt die „Spaltung in links und rechts“ und dass Menschen ausgeschlossen werden, obwohl sie doch für „den Frieden“ sind. Ein Vorstandsmitglied der Chemnitzer LINKEN äußert sich ähnlich. Er kritisiert, dass man Menschen „wegweise“, nur weil sie anderer Meinung sind. Wenn man für „den Frieden“ ist, spielt die politische Orientierung doch keine Rolle. Querfront at its best. Für den Promi-Gastredner Reiner Braun gibt es die Querfront nur als politischen Kampfbegriff. Der Parteivorstand der LINKEN hatte bereits 2014 per Beschluss jegliche Kooperation mit der Montagsmahnwache und Brauns „Friedenswinter“ ausgeschlossen. Bis Chemnitz ist das wohl noch nicht durchgedrungen.

Vielleicht trifft sich hier erstmalig diese ominöse „Sammlungsbewegung“ von der neuerdings einige reden. Das Ohr nah am „Volk“ um verlorene Wähler_innen zurückzugewinnen. Rassismus, Nationalismus, Sexismus - alles Nebenwidersprüche oder „Genderwahn“. Man sieht gerne darüber hinweg, es geht schließlich um „den Frieden“.

Wer sich darüber nicht empört, sollte DIE LINKE verlassen und an der Querfront weiter für Frieden und nationale und soziale Befreiung kämpfen.



Unser Treffen findet immer freitags, 20 Uhr, im Haus Rosenplatz 4 statt.

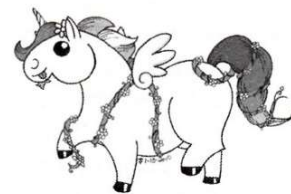


Bild von: ~wildxside (CC BY 3.0)

Zusendung von Hendrik (Linksjugend)